

25. November 2022, 19.00 Uhr, KREUZ + QUER Alt Rehse und der gebrochene Eid des Hippokratrates

Vortrag von Fabian Schwanzar M. A.,
Mitarbeiter des Dokumentationszentrums Alt Rehse

Ab August 1934 errichtete der Nationalsozialistische Deutsche Ärztebund im mecklenburgischen Dorf Alt Rehse die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“. Zwischen 1935 und 1941 diente das Musterdorf der „weltanschaulichen Schulung“ von über 10.000 Beschäftigten im Gesundheitswesen wie Ärzten, Apothekern, Hebammen u. a. Die bis 1941 für die Zwecke der NS-Ideologen in der Tradition der Heimatschutzarchitektur gebauten 60 Fachwerkgebäude sind weitgehend erhalten und stellen ein einmaliges Flächendenkmal dar. Welche Bedeutung diese „Führerschule“ bei Neubrandenburg für das Selbstverständnis der Ärzteschaft und die NS-Gesundheitspolitik hatte, soll im Vortrag beleuchtet werden. Ohne Zweifel gibt es auch eine Bewusstseins-Schiene bis in die damalige HuPfla in Erlangen, in der im Sinne der NS-Euthanasie etwa 1000 direkte Krankenmorde sowie 908 Transportierte zu Tötungseinrichtungen erfolgten. Zudem wird im Vortrag danach gefragt, aus welchen Diskussionen der Gedenkort in Alt Rehse hervorgegangen ist und wie dort ein modernes Ausstellungs-, Dokumentations- und Bildungszentrum aufgebaut wird. Dort gemachte Konzepte und Erfahrungen können bei der Einrichtung eines Gedenkortes für die Opfer und eines Bildungsortes zur Medizin-Ethik in den ehem. HuPfla-Gebäuden behilflich sein.

12. Dezember 2022, 19.00 Uhr, KREUZ + QUER Der Bezirk und die HuPfla

Als Träger der Heil- und Pflegeanstalten in Erlangen und Ansbach war auch der Bezirk Mittelfranken in die Krankenmorde der NS-Zeit verstrickt. Vor diesem historischen Hintergrund sieht sich der Bezirk verpflichtet, an dem Projekt „Erinnerungs- und

Zukunftsort HuPfla“ mitzuwirken. Die Veranstaltung verbindet den historischen Rückblick mit einem Blick nach vorne. Der Vortrag von Katrin Kasperek beleuchtet die engen historischen Beziehungen zwischen den mittelfränkischen Heil- und Pflegeanstalten in Erlangen und Ansbach; Gisela Niclas berichtet über den aktuellen Planungsstand und erläutert ihre Überlegungen zu Konzeption und Perspektive des projektierten Gedenk-, Lern- und Dokumentationsorts.

„... diese beide(n) Anstalten bis an die Grenzen der Belegungsfähigkeit mit Kranken zu füllen“

Verlegungen zwischen den Heil- und Pflegeanstalten Erlangen und Ansbach

Vortrag von Katrin Kasperek, wiss. Mitarbeiterin
Bezirksheimatpflege des Bezirks Mittelfranken

Das Projekt „Erinnerungs- und Zukunftsort HuPfla“ aus der Sicht des Bezirks

Informationen und Gedanken von Gisela Niclas,
Bezirksrätin des Bezirks Mittelfranken
Moderation: Thomas Engelhardt

Veranstalter: Aktionsbündnis „Gedenken gestalten – HuPfla erhalten“ und BildungEvangelisch



Öffnungszeiten KREUZ+QUER
Mo + Mi: 9.30 Uhr – 14.00 Uhr
Di + Do: 9.30 Uhr – 18.00 Uhr
Tel.: 09131 9409323

Der Fall HuPfla



Foto- und Medien-Ausstellung
zum 1. Teilabbruch des Nordflügels
der ehemaligen Heil- und Pflege-
anstalt Erlangen im Jahr 2020

30.9.22 bis 22.12.22

Ausstellungsort KREUZ + QUER
Erlangen, Bohlenplatz, Foyer

Der Fall HuPfla

Es gibt kaum ein kommunales Ereignis, das in den letzten Jahren Erlanger Bürger*innen mehr interessiert und bewegt hat als die Auseinandersetzung um den Erhalt des letzten Patientengebäudes der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt an der Schwabachanlage.

Im Zusammenhang damit wurden die Verbrechen der NS-„Euthanasie“ bekannt, die in Erlangen durch die Deportation von 908 Patient*innen in Tötungsanstalten und die Ermordung von etwa 1000 Geisteskranken durch Hungerkost und strukturelle Unterversorgung begangen wurden. Während der letzten Jahre fanden dazu mehrere gut besuchte Informationsveranstaltungen statt, bei denen die Bevölkerung erstmals über diese Medizinverbrechen aufgeklärt wurde.

Die Ausstellung zeigt Fotografien von Harald Sippel, der den 1. Teilabbruch des Nordflügels dokumentiert hat, sowie Ton- und Video-Aufzeichnungen von Erich Malter.



Begleitveranstaltungen

28. September 2022, 18.00 Uhr
Eröffnung der Ausstellung

30. September 2022, 17.00 Uhr
Führung durch die Ausstellung
mit Historiker Peter Ott

7. Oktober 2022, 17.00 Uhr
Die „HuPfla“- Führung durch ein spannungsreiches Gelände

vhs-Veranstaltung, Rundgangsleiter: Thomas Engelhardt
Treffpunkt: Maximiliansplatz 2

Der Rundgang erkundet die noch erhaltenen Baudenkmäler der Heil- und Pflegeanstalt und informiert über die „Euthanasie“-Morde der NS-Zeit. Außerdem geht es um die Frage, wie der geplante „Erinnerungs- und Zukunftsort“ im Restgebäude Schwabachanlage 10 gestaltet werden könnte.

11. Oktober 2022, 19.00 Uhr, KREUZ + QUER
Bleibt von der HuPfla mehr als ein „Waldschlösschen“?

Kurzvorträge von Pia Tempel-Meinetsberger und Thomas Engelhardt, beide Heimat- und Geschichtsverein Erlangen, und Stadtheimatspfleger Konrad Rottmann

Die Auseinandersetzung um den Gedenkort im Nordflügel der ehem. HuPfla währt bereits einige Jahre. Der Mittelrisalit konnte erhalten werden. Jetzt geht es vor allem um die stimmige architektonische Gestaltung des Erinnerungsortes – gerade vor dem Hintergrund der Verbrechen, die dort stattgefunden haben. Die Referent*innen erläutern ihre Architekturideen zur asymmetrischen Ausbildung des Gebäudetorsos und stellen diese anschließend zur Diskussion.

22. Oktober 2022, 19.00 Uhr, KREUZ + QUER
Zur Angehörigenarbeit für Opfer der NS-„Euthanasie“

Vortrag von Silas Ubrich

Silas Ubrich ist Initiator einer im Jahr 2015 in München gegründeten Angehörigeninitiative für die Opfer der NS-Krankenmorde. Er forscht länderübergreifend in Archiven, organisiert in Oberbayern und Mittelfranken Veranstaltungen, unterstützt Betroffene wie auch Interessierte. Ubrich greift sich daraus resultierende Anliegen in der Öffentlichkeit auf. Er wirkte 2019 bei der Ausarbeitung einer Gedenkausstellung im bayerischen Innenministerium für Euthanasieopfer mit.

Ubrichs Urgroßmutter wurde damals aus der Erlanger Heil- und Pflegeanstalt in die Tötungsanstalt in Schloss Hartheim bei Linz gebracht und dort getötet.

19. November 2022, 19.00 Uhr, KREUZ + QUER
Musikalische Stolpersteine – Lieder gegen das Vergessen

Liederabend mit Piano und Gesang

Dargeboten wird eine Mischung verschiedenster Lieder von verschiedenen Komponisten, die während der Nazi-Diktatur emigrierten oder ins Konzentrationslager deportiert wurden. Gespielt werden Werke der Komponisten, u. a. von Viktor Ullmann, Hanns Eisler, Kurt Weill, Erich Wolfgang Korngold, Alban Berg. Hierdurch werden verschiedenste Facetten der während dieser Zeit sogenannten „Entarteten Musik“ aufgezeigt.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Kulturförderung der Stadt Erlangen.

Eintritt: 10 Euro (Abendkasse)